

Qualifikationsziele des Studiengangs International Event Management Shanghai (IEMS), B.A.

Der Studiengang richtet sich an Schulabsolvent*innen mit chinesischer Hochschulzugangsberechtigung (GaoKao), die eine Tätigkeit in der Veranstaltungsbranche (bzw. einer artverwandten Branche wie z. B. Marketing, Tourismus, Kommunikation, Kultur-/Kreativbranche, etc.) oder eine betriebswirtschaftliche Tätigkeit anstreben und dafür eine wissenschaftlich fundierte Ausbildung mit einem akademischen Abschluss absolvieren möchten. Die Anforderungen an Absolvent*innen von Eventmanagement-Studiengängen sind in den vergangenen Jahren stetig gestiegen. Dies ist zum einen begründet durch die zunehmende Professionalisierung der Branche, zum anderen durch die gestiegene Komplexität bei der Organisation von Veranstaltungen aller Art, insbesondere auch durch die COVID-19-Pandemie und die zunehmende Digitalisierung. Die digitale Transformation verlangt von den zukünftigen Arbeitnehmer*innen, sich stetig neue Kompetenzen anzueignen und sich ständig an neue Anforderungen anzupassen. Verschiedene Studien haben sich mit den erforderlichen Fähig- und Fertigkeiten von Absolvent*innen im Eventmanagement beschäftigt. Diese Studien hoben neben einem grundlegenden strategischen und analytischen Verständnis und der fachlichen Kompetenz im Bereich der Planung, Organisation und Durchführung von Veranstaltungen insbesondere „Soft Skills“ (z. B. Problemlösungskompetenzen, Kommunikationsfähigkeit, Teamfähigkeit, kritisches Denken) und Führungskompetenzen hervor. Basierend auf diesen Studien werden im Folgenden die Ziele zur wissenschaftlichen Befähigung, zur Befähigung zu einer qualifizierten Erwerbstätigkeit und zur Persönlichkeitsentwicklung formuliert.

Wissenschaftliche Befähigung

Die chinesischen Absolvent*innen des Studiengangs (IEMS) werden befähigt, eigenständig und eigenverantwortlich komplette Veranstaltungen und Events aller Art (Messen, Kongresse, Tagungen, Firmenveranstaltungen, Roadshows, Incentives, Sport- und Freizeitevents, usw.) zu konzipieren, zu planen, durchzuführen und zu evaluieren. Die wissenschaftliche Befähigung dient daher primär der Förderung der Handlungskompetenz im Veranstaltungsmanagement:

- Schaffung von Wissensgrundlagen für eine evidenzbasierte Praxis: Hierzu gehören umfassende Kenntnisse in Messe-, Kongress- und Veranstaltungsmanagement, ein solides betriebswirtschaftliches Wissen sowie methodische Kompetenzen als Basis für wissenschaftliche Entscheidungen.
- Problemlösungskompetenzen: Die Organisation von Veranstaltungen ist ein komplexer Prozess, in dessen Verlauf eine Reihe von z. T. unvorhersehbaren Störungen, Konflikten und Problemen auftreten können. Dies erfordert somit die Fähigkeit, Probleme bei der Planung und Durchführung von Veranstaltungen zu erkennen und konkrete Lösungsvorschläge zu erarbeiten. Auch die Förderung von individuellen sowie teamorientierten Analyse- und Entscheidungsfähigkeiten unterstützt die Weiterentwicklung und Steigerung von Problemlösungskompetenzen.
- Kommunikations- und Kooperationskompetenzen: Veranstaltungen sind eine Form der Live-Kommunikation. Zudem muss eine Vielzahl an verschiedenen Anspruchsgruppen mit unterschiedlichen, z. T. gegensätzlichen Interessen in die Planung und Organisation einer Veranstaltung einbezogen werden. Kommunikative und kooperative Kompetenzen sind daher unentbehrlich. Zudem spielen Teamfähigkeit (insbesondere bei multikultureller Zusammensetzung), Präsentationsfähigkeiten und Rhetorik, Aushandlungs- und Vermittlungskompetenzen sowie Konfliktmanagement eine große Rolle.

- **Interkulturelle Kompetenzen:** Die fundierte Vermittlung von Fremdsprachenkenntnissen (insbesondere Englisch) bildet die Basis für eine spätere Arbeit in einem internationalen Umfeld. Spezielle interkulturelle Kenntnisse und die Befähigung, in einem Team mit multikultureller Zusammensetzung zu arbeiten bzw. Veranstaltungen für verschiedene kulturelle Kontexte zu organisieren, sind in der immer global werdenden Veranstaltungsbranche ebenfalls unverzichtbar.
- **Befähigung zur Verantwortungsübernahme:** Die selbstständige Planung und Gestaltung von Eventkonzepten sowie deren Durchführung erfordert als übergeordnete Kompetenz die Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme, die auf den professionellen Werten des Berufes beruhen.
- **Interdisziplinäre Fähigkeiten:** Die vielfältigen Anforderungen unterschiedlicher Anspruchsgruppen führen zu einem hohen Maß an Komplexität bei Veranstaltungen und erfordern eine Reihe interdisziplinärer Fähigkeiten aus ganz unterschiedlichen Disziplinen und Branchen, wie beispielsweise Marketing, Kommunikation, Tourismus, Gastronomie, Hotellerie, Sport, Soziologie, Psychologie oder Anthropologie. Studierende des Studiengangs IEMS werden daher stetig mit Forschungsergebnissen, Literatur und praktischen Fallbeispielen aus anderen Disziplinen konfrontiert und transferieren das erworbene Wissen auf die Praxis.
- **Digitale Fähigkeiten:** Die moderne (Arbeits-)Welt befindet sich in einem tiefgreifenden Wandlungsprozess. Beschleunigt durch die Pandemie, verändert die digitale Transformation die soziale Kommunikation, Arbeits- und Lernprozesse – allen voran in der Veranstaltungswirtschaft. Mitarbeitende müssen neue Kompetenzen erlernen und lernen, sich ständig und schnell an neue Anforderungen anzupassen. Sowohl Studien im allgemeinen Kontext als auch aus der Eventforschung weisen auf die hohe Bedeutung von Fähigkeiten und Kompetenzen in Zusammenhang mit Technologie, IT und neuen Medien hin. Gemäß der Analyse des McKinsey Global Institutes gilt dies insbesondere für China: Die chinesische Wirtschaft durchläuft einen rasanten Wandel. Sie ist nicht mehr von der verarbeitenden Industrie, sondern von Konsum, Dienstleistungen und Innovationen geprägt. Dies verändert auch die benötigten Fähigkeiten: Die Nachfrage nach sozialen und emotionalen Fähigkeiten sowie technologischen Fähigkeiten steigt. Die Studierenden des Studiengangs IEMS sollen daher nicht nur selbst im Umgang mit IT, Technologien und neuen Medien befähigt werden, sondern auch erlernen, strategische Entscheidungen in Bezug auf die Auswahl von Instrumenten, Methoden und Anwendungen treffen zu können und Kund*innen und anderen Stakeholder*innen beratend zur Seite zu stehen (beispielsweise bei der Wahl eines passenden Eventformates).

Diese Kompetenzen bilden sich in den Modulen des Studiengangs explizit ab. Neben der Expertise im Veranstaltungsmanagement werden rechtliche, betriebswirtschaftliche, kommunikationswissenschaftliche, interkulturelle, interdisziplinäre und informationstechnologische Kompetenzen vermittelt.

Befähigung zu einer qualifizierten Erwerbstätigkeit

Seit der Reform und Öffnung Chinas in den 1980er Jahren ist die Veranstaltungsbranche, insbesondere die Messewirtschaft, kontinuierlich gewachsen. Das beispiellose Wirtschaftswachstum in den letzten Jahrzehnten erwirkte Investitionen in Milliardenhöhe in Infrastruktur, Wohnungsbau, Klima- und Umweltschutz verbunden mit dem Neu- und Ausbau von Messegeländen. China hat sich mittlerweile zum wichtigsten Messeplatz Asiens entwickelt. Die größten Zentren sind Peking, Shanghai und Guangzhou. Im Zuge der „go west“-Strategie der chinesischen Regierung zur Förderung und Entwicklung der westlichen Regionen ist zudem eine Vielzahl an Messegeländen in anderen Metropolen des Landes entstanden. Die Olympischen Sommerspiele 2008 in Peking, die Weltausstellung EXPO 2010 in Shanghai und die Olympischen Winterspiele 2022 in Peking haben weitere internationale Aufmerksamkeit auf das

Veranstaltungsland China gerichtet. Zwar hat auch hier die COVID-19-Pandemie die Branche stark beeinflusst, doch wird zukünftig wieder mit einem starken Wachstum der Branche gerechnet. Das Auslandsmesseprogramm 2023 des Bundeswirtschaftsministeriums sieht China als Schwerpunktregion und fördert fast 60 Messebeteiligungen – so viele wie in keinem anderen Land. Für die hohe und weiterwachsende Bedeutung von Veranstaltungen in China werden kontinuierlich hochqualifizierte Fachkräfte benötigt, die neben einer hohen Sprachkompetenz in Englisch auch über Fachkenntnisse, insbesondere in den Bereichen internationales Management und Veranstaltungsmanagement sowie über Schlüsselkompetenzen verfügen.

Ein entscheidendes Element für die Berufsbefähigung im Veranstaltungsbereich ist die enge Vernetzung von Theorie und Praxis. Dieser Praxisbezug ist im Selbstverständnis der Hochschule Osnabrück sowie auch der Partneruniversität Shanghai University of International Business and Economics (SUIBE) ein zentrales Ausbildungsziel und ist auch ein wichtiger Bestandteil im Studiengang IEMS.

Persönlichkeitsentwicklung

Ziel des Studienganges IEMS ist es, die chinesischen Studierenden zu befähigen, ihre persönlichen Kompetenzen zu erweitern, zu denen u. a. Einsatzbereitschaft und Leistungswille, Belastbarkeit und die Fähigkeit zum selbstständigen Arbeiten zählen. Die Studierenden lernen in einem internationalen Umfeld und in einem anderen kulturellen Kontext zu arbeiten und den daraus resultierenden Herausforderungen konstruktiv und lösungsorientiert zu begegnen. Sie sind in der Lage, sich selbst zu organisieren und zu motivieren und können auf sich verändernde Arbeitsanforderungen flexibel reagieren. Darüber hinaus müssen die Studierenden eine eng vernetzte Zusammenarbeit mit anderen fachnahen Berufsgruppen (z. B. Techniker*innen, Gastronom*innen, Künstler*innen) suchen und gestalten können. Die Studierenden lernen das eigene Handeln selbstkritisch zu hinterfragen, die eigene Meinung konstruktiv zu diskutieren, selbstverantwortlich Entscheidungen zu treffen und diese gegenüber anderen zu vertreten und durchzusetzen. Dies stellt insbesondere aufgrund der kulturellen Unterschiede, wie beispielsweise des traditionell indirekten Kommunikationsstiles und des chinesischen Harmoniebedürfnisses (auch im Geschäftsleben) eine eigene Herausforderung für die chinesischen Studierenden dar. Die dazu notwendige Vermittlung von Inhalten zur Entwicklung von Lern-, Sozial- und Personalkompetenzen ist Bestandteil nahezu aller Module des Studiengangs.

Die Studierenden lernen Verantwortung für die detaillierte Planung und Umsetzung von Veranstaltungen zu übernehmen und bei Problemen und Konflikten lösungsorientiert zu reagieren. Sie kennen die hohe Bedeutung der an einer Veranstaltung beteiligten „Stakeholder*innen“ (Anspruchsgruppen) mit ihren unterschiedlichen, z. T. gegensätzlichen Bedürfnissen und Vorstellungen und verfügen über Erfahrungen im Konfliktmanagement und bei der Konsensbildung. Sie sind mit dem Risikomanagement vertraut und kennen konkrete Maßnahmen, die das Wohlergehen von Veranstaltungsteilnehmer*innen gewährleisten. Im Rahmen der Praktika unterstützen sie verschiedene Organisationen bei der Planung, Konzipierung und Durchführung von Veranstaltungen aller Art und sammeln gleichzeitig wertvolle praktische Erfahrungen.

Die Veranstaltungsbranche bringt Menschen zu unterschiedlichen Themen zusammen und ermöglicht einen direkten, oft interkulturellen Austausch. Die intensive Eventforschung der letzten Jahrzehnte hat zweifelsfrei bewiesen, dass Veranstaltungen dabei helfen, Menschen unterschiedlicher sozialer Schichten und Herkunft zu vereinen, den Stolz der Einheimischen auf ihre Region oder ihr Land zu fördern, Traditionen wieder aufleben zu lassen und Brücken zwischen Kulturen zu bauen. Auch und gerade in Zeiten zunehmender Digitalisierung steigt die Nachfrage des Menschen nach realen Kontakten und einem realen Austausch. Veranstaltungen als Form der Live-Kommunikation bieten hier einen idealen Rahmen. Die Studierenden sollen daher lernen, sich in Menschen hineinzusetzen, um deren Vor-

stellungen, Bedürfnisse und Ideen in vielfältigen Eventkonzepten umzusetzen und passgenau zuzuschneiden. Sie erlernen, Botschaften in kreativer Weise zu verpacken und zu übermitteln, um Unternehmen bei der Erreichung ihrer strategischen Ziele zu helfen.

Die o. a. Studien haben zudem die Bedeutung eines agilen Mindsets beschrieben. Fähig- und Fertigkeiten wie Anpassungsfähigkeit, Agilität, Umgang mit Disruption und Ungewissheit, Flexibilität, Offenheit für Neues und für kontinuierliche Veränderungen spielen dabei eine immer wichtigere Rolle und werden von den Studierenden kontinuierlich trainiert, z. B. im Rahmen von Fallstudien, aber auch durch den hohen Praxisbezug und kontinuierlichen Austausch mit der Praxis. Für China wird auf die steigende Nachfrage technologischer, aber auch nach sozialen und emotionalen Fähigkeiten hingewiesen. Digitalisierung und Automatisierung wurden durch die COVID-19-Pandemie beschleunigt und erhöhen die Notwendigkeit, mobil zu sein und sich ständig weiterzubilden.